

Mineralien-Sammlung der k. k. Hofkammer im Münz- und Bergwesen“ an den Freiherrn v. Kúbeck überreichte, in zahlreichen Ansprachen, zuletzt noch ausführlich in der am Schlusse des dritten Quinquenniums unserer k. k. geologischen Reichsanstalt am 8. November 1864 habe ich nicht verfehlt, den innigen Zusammenhang darzulegen, welcher unsere gegenwärtigen Arbeiten in historischer Verbindung mit den Arbeiten unseres verewigten Freundes und Lehrers Mohs darstellt, Ernte aus seiner Saat, wenn auch in vielfach wiederholten Vorbereitungen und Bearbeitungen des uns vorliegenden Bodens.

Mit wahrer Befriedigung begrüßte ich die Aufmerksamkeit des Vorstandes des hochverehrlichen Gemeinde-Bezirks der Landstrasse, Herrn Matthäus Mayer, welcher mir in meiner Eigenschaft als Vorstand des Mohs-Grabdenkmal-Comité's, zur Mittheilung an die hochverehrlichen Herren Comité-Mitglieder Nachricht gab von der Benennung einer in dem Bezirke Landstrasse der k. k. Reichs-Haupt- und Residenzstadt Wien neu eröffneten Gasse, am Ende der Fasangasse, gegenüber dem k. k. botanischen Garten, für welche die Benennung Mohsgasse gewählt worden ist. Herr J. U. Dr. Johann Schmidt, Bezirks-Kanzlei-Director, selbst ein ehemaliger Schüler unseres Mohs, hatte die Benennung vorgeschlagen, und es war der Beschluss in der Sitzung am 5. October gefasst und später von dem hochverehrlichen Gemeinderathe der k. k. Reichs-Haupt- und Residenzstadt Wien genehmigt worden. Gewiss war unser Bezirk Landstrasse für diesen Zweck vorzüglich geeignet, denn wenn auch Mohs früher in andern Vorstädten seine Wohnung hatte, in der Josephstadt, auf der Wieden, so war doch an seine Persönlichkeit anschliessend unter dem Fürsten v. Lobkowitz die Sammlung der k. k. Hofkammer im Münz- und Bergwesen in dem neuen k. k. Münzgebäude auf dem Glacis der Landstrasse vor dreissig Jahren gegründet worden. Dies war der Mittelpunkt seines Wirkens in seinem letzten Lebensabschnitte. Als diese Schöpfung für den Ort zu gross zu werden begann, übersiedelte sie in der k. k. geologischen Reichsanstalt, unter dem Freiherrn v. Thinnfeld wieder an einen Ort auf der Landstrasse, in den fürstlich v. Liechtenstein'schen Palast, in welchem auch heute noch, in redlicher Arbeits-Continuität, um mich eines zwar fremdsprachlichen, aber jetzt gar vielfach angewendeten Ausdruckes zu bedienen, die Erinnerung an Mohs, an seine Zeit und seine Arbeiten festgehalten wird.

W. R. v. H. — Petrefactensammlungen, geschenkt vom Smithsonian-Institute. Einer in manchen Beziehungen besonders anregenden Sammlung wurde bereits, als zu ausführlicher Berichterstattung in einer späteren Sitzung bestimmt, in meiner Jahres-Ansprache am 14. November gedacht, derjenigen von Fossilresten, welche uns von der *Smithsonian-Institution* in Washington zukam. Es waren dies drei Nummern, deren Inhalt folgendermassen bezeichnet war: 1. Typen von Fossilien aus dem obern Missouri-Gebiet, gesammelt von den Herren Lieutenant Warren und Dr. Hayden; 2. Fossilien aus der Entdeckungsreise der Vereinigten Staaten, von Australien und Oregon, Typen von Dana's Geologie V. S.; 3. Verschiedene Fossilien aus den Vereinigten Staaten, mit Bestimmungen von Herrn F. B. Meek. Jede Reihe dieser Gegenstände ist von einem gedruckten Schreiben begleitet, vermöge dessen sie als Geschenk der *Smithsonian Institution* an die Adresse gesandt werden, und zwar begleitet von einer Anzahl von Wünschen, welche als Bedingungen bezeichnet werden, und zwar:

1. Dass eine Empfangsbestätigung an den Secretär unmittelbar nach Empfang eingesandt werde;
2. dass dem Institut alle Anerkennung dargebracht werde, für das Geschenk, auf den Zetteln, in veröffentlichtem Bericht, und unter allen anderen Verhältnissen;

3. dass man freien Zutritt und Gebrauch gestatte, unter den erforderlichen Einschränkungen, allen in unabhängigen Forschungen beschäftigten Personen, welche dasselbe benöthigen könnten;

4. dass angemessene Gegenseudungen von vorhandenen Doubletten an das Institut gemacht werden, wenn dasselbe solche wünschen oder verlangen sollte ¹⁾).

Was den eigentlichen Inhalt und den Wunsch betrifft, jeden einzelnen Abschnitt immer und überall — nach Thunlichkeit — ausgeführt zu sehen, darin stimmen wir wohl vollständig mit dem Wortlaute überein, weniger mit der Form es als „Bedingung“ hinzustellen, welche wohl durch ganz besondere Verhältnisse zwischen der Oberleitung durch die „Regents“ und der eigentlichen praktischen Verwaltung der Smithsonian-Institution ihre Erklärung finden mag.

Wir haben immer für dasjenige, was wir Veranlassung fanden, an einzelne Persönlichkeiten oder an Institute zu übertragen, stets die erwünschteste Anerkennung gefunden. So begrüßen wir mit innigstem Danke, was uns freundlichst zugebracht ist, und bestreben uns, auch von unserer Seite günstig in den uns obliegenden Aufgaben zu wirken.

Was den Inhalt der Sendung selbst betrifft, so umfasst die erste Reihe „Fossilien aus dem oberen Missourigebiete, gesammelt von Warren und Dr. Hayden“ bei 90 Nummern, grösstentheils bereits bestimmter und theilweise vortrefflich erhaltener Arten, unter welchen insbesondere jene aus der Kreideformation hervorzuhellen sind. Ihr gehören 75 Nummern an, 14 stammen aus Tertiärschichten, eine ist jurassisch.

Die zweite Suite: „Fossilien aus Australien und Oregon“, umfasst 15 Nummern, darunter insbesondere ein *Productus* und ein *Spirifer* aus Bergkalk von Wollongong in Neu-Süd-Wales, dann die schönen von Dana beschriebenen Myonien, ebenfalls von Neu-Süd-Wales.

Die dritte Suite, Verschiedene Fossilien, bestimmt von J. B. Meek, umfasst 30 Nummern grösstentheils aus den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, verschiedenen Formationen angehörig, am interessantesten darunter die Pentatremiten, Producten u. s. w., aus der Steinkohlenformation und einige Tertiärfossilien.

Dr. Fr. R. v. Hauer. — Hanns Höfer, Trachyte und Erzniederlage von Nagyay in Siebenbürgen. Eine einjährige Dienstleistung bei dem Nagyayer Bergbaue bot Herrn Höfer Veranlassung zur Aufsammlung einer Reihe von Beobachtungen, welche die in der Literatur vorliegenden Nachrichten der Herren v. Hingenau (Debreczenyi), Grimm, Cotta, v. Hauer u. s. w. ergänzen und erweitern, und die er in einer Abhandlung zusammengefasst, Herrn v. Hauer zur Benützung für das Jahrbuch der k. k. geologischen Reichsanstalt übergab.

Wie bekannt, sind in den Grubenbauen von Nagyay selbst sowohl Trachyte als Tertiärbilde, unterscheidbar, als rother Thon, Sandstein und Conglomerat,

¹⁾ Upon the following conditions:

1st. That an acknowledgement be made to the Secretary of the Institution immediately on receipt of the specimens.

2d. That full credit be given the Institution for the donation, on the labels of the specimens, in published reports, and under all other circumstances.

3d. That free access to and use of these specimens be allowed, under the proper restrictions, to all persons engaged in original investigations requiring such material.

4th. That suitable returns be made of duplicates in the collection under your charge, whenever the Institution may desire and call for them.